



Einführende Informationen zum Cellokonzert von Antonín Dvořák

Das Konzert für Violoncello und Orchester in h-Moll, Opus 104, von Antonín Dvořák gehört zu den wichtigsten Solokonzerten der Romantik und ist vielleicht **das** eindrucksvollste Werk für Cello überhaupt. Es ist in den Jahren 1894-1895 während Dvořáks Zeit als Direktor des *National Conservatory of Music* in New York entstanden und wurde am 19.3.1896 in London durch Leo Stern uraufgeführt.

Das Orchester und das Cello agieren weitgehend gleichberechtigt, so dass damit das Werk als sinfonisches Solokonzert eingeordnet werden kann.

Für die musikalische Gestaltung des zweiten und dritten Satzes lassen sich biografische Inspirationen nachweisen, die den Schüler*innen den Zugang erleichtern.

Im zweiten Satz zitiert Dvořák sein eigenes Lied „Lasst mich allein in meinen Träumen gehn“, op. 82, das Lieblingslied seiner Schwägerin Josefina Cermáková, von deren schwerer Erkrankung er zum Zeitpunkt der Komposition erfährt. Josefina Cermáková ist als junge Frau seine Klavierschülerin gewesen und Dvořák verliebt sich in sie. Sie lehnt seinen Heiratsantrag allerdings ab, woraufhin Dvořák ihre Schwester Anna heiratet.

Unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Europa im April 1895 verstirbt Josefina Cermáková im Mai und Dvořák ändert den Schluss des Konzerts. Er fügt ca. 60 Takte hinzu, in denen er abermals das Lied wie eine verhüllte Erinnerung zitiert.

Formübersicht über das Cellokonzert von Dvorak

	<i>Satzbezeichnung Tempoangabe</i>	<i>Grundtonarten</i>	<i>Takt</i>	<i>Musikalische Form</i>
1. Satz	Allegro	h-Moll	4/4-Takt	Sonatenhauptsatzform
2. Satz	Adagio, ma non troppo	G-Dur, g-Moll	3/4-Takt	Dreiteilige Liedform: ABA'-Form Variante des Hauptthemas des 1. Satzes, 2. Thema: Selbstzitat Lied, Solokadenz
3. Satz	Finale Allegro moderato	h-Moll, G-Dur, H-Dur	2/4-Takt	Rondoform Solo-Violine Liedzitat Coda



Einordnung in den Bildungsplan 2016

Das Beschreiben bzw. Analysieren von Musik unter Verwendung der musikalischen Fachsprache ist die entscheidende inhaltsbezogene Kompetenz unter dem Oberbegriff „Musik verstehen“ in der Sekundarstufe II. Die dazu notwendigen Fertigkeiten sollten schon in der Mittelstufe spiralcurricular immer wieder an geeigneten Werken thematisiert, eingeübt und erlernt werden.

Gymnasium, Klasse 9/10

3.3.2 Musik verstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Musik hörend, musizierend und am Notentext erfassen und beschreiben und nutzen diese Fähigkeiten für die Steuerung ihres musikalischen Verhaltens. Sie beschreiben Gestaltungsmittel von vertrauter und ungewohnter Musik und erläutern die Vielfalt musikalischer Erscheinungsformen.

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/MUS/IK/9-10/02>

Gymnasium, Klasse 11/12

3.4.2 Musik verstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Musik mit geeigneten Methoden nach bestimmten Kriterien analysieren. Dabei können sie gestaltbildende Merkmale von Musik hörend und am Notentext erkennen und beschreiben. Sie sind in der Lage, diese Gestaltungselemente aufeinander zu beziehen und deren Ausdruck und Wirkung differenziert zu erläutern.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) Musikalische Verläufe und Strukturen mithilfe angemessener Analysemethoden erfassen und unter Verwendung der Fachsprache beschreiben: Melodik, Rhythmik, Harmonik, Formgebung, Satztechnik, Instrumentierung und Besetzung, Ausdruck und Wirkung
- (2) form- beziehungsweise gattungstypische und individuelle Gestaltungsmerkmale musikalischer Werke in verschiedenen musikhistorischen Epochen erkennen und einordnen
- (3) historische Entwicklungen und epochentypische Merkmale exemplarisch an einer musikalischen Form oder Gattung erkennen und einordnen: Mittelalter, Renaissance, Barock, Klassik, 19. Jahrhundert

<http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/GYM/MUS/IK/11-12/02>